

Aktion MENSCH



Tipps für Medien

Über Menschen mit
Behinderungen berichten

In Kooperation mit:


Leidmedien.de
Über Menschen mit Behinderungen berichten

DAS WIR GEWINNT

„Er leidet an einem Gendefekt.“

Gelesen in einer Tageszeitung. Kommentar dazu von **Mathias Mester**, Paralympics-Sportler/Speerwurf



„Durch die Wortwahl wird mir hier ein **universelles Leiden** unterstellt. Zudem klingt Gendefekt, als wäre mit mir etwas nicht in Ordnung. Ähnlich ergeht es mir, wenn ich als Zwerg oder Liliputaner bezeichnet werde. Ich bin ein positiver Typ. Entsprechend ist es mir wichtig, dass Journalisten meine Persönlichkeit und meine Leistungen und nicht meine Körpergröße in den Fokus setzen.“



„Blinde sind ständig auf Hilfe angewiesen.“

Gelesen in einem Nachrichtenmagazin. Kommentar dazu von **Michael Wahl**, ehem. Blindenfußball-Nationalspieler



„**Wie jeder Mensch brauche ich ab und zu Hilfe.** Ich habe gelernt, mich selbständig zu orientieren, gehe arbeiten und kümmere mich selbst um meinen Haushalt. Wenn ich Hilfe brauche, dann hole ich sie mir. Unsere Blindenfußball-Trainingsgruppe haben wir blinden Sportler selbständig mit sehenden Freunden zusammen aufgebaut.“



„Sie überwindet ihr Schicksal.“

Gehört in einer Fernsehsendung. Kommentar dazu von **Anna Schaffelhuber**, Paralympics-Sportlerin/Ski Alpin, © Michael Knaus, Quelle: Leidmedien.de



„**Ich sehe die Behinderung definitiv nicht als Schicksal.** Schicksal ist für mich negativ behaftet. Der Rollstuhl ist für mich absolut normal und selbstverständlich. Deshalb gibt's auch nichts zu überwinden. Das Skifahren ist meine Leidenschaft und nichts anderes.“



Rollstuhlbasketball-Match der Alba Berlin Rollis gegen Baskets 96 Rahden

© Andi Weiland, Gesellschaftsbilder.de

Neue Perspektive

Medien beeinflussen das Bild, das die Gesellschaft von Menschen mit Behinderung hat. Sie können informieren und Gemeinsamkeiten aufzeigen, statt Vorurteile zu prägen. Häufig werden behinderte Sportlerinnen und Sportler jedoch als „Opfer“ oder „Helden“ inszeniert (z.B. „Tapfer meistert er sein Schicksal.“). Viele Athletinnen und Athleten – der Paralympics und auch des Breitensports – wünschen sich eine andere Art der Berichterstattung, bei der die Persönlichkeit und nicht die Behinderung im Fokus steht. Die Aktion Mensch möchte in Kooperation mit dem Projekt Leidmedien.de der Sozialhelden zu einer Berichterstattung ohne sprachliche Diskriminierung beitragen. Auf den folgenden Seiten finden Sie Tipps und Empfehlungen dazu, wie der Perspektivwechsel gelingt.

Tipps und Themen



Der gehörlose Kampfkunstsportler und Schauspieler Benjamin Piwko im Interview – © Andi Weiland, Gesellschaftsbilder.de



Empfehlungen für die Themenwahl

- Überdenken Sie, ob der Beitrag nur aus Interesse an der Lebensweise einer behinderten Person entsteht, oder weil eine differenzierte Geschichte über eine vielseitige Person mit Behinderung erzählt werden soll.
- Richten Sie Ihren Blick auch auf Behinderungen durch die Umwelt (z.B. fehlende Barrierefreiheit, Vorurteile, Arbeitslosigkeit), die Menschen mit Behinderung von einer gleichberechtigten Teilhabe abhalten.
- Suchen Sie nach Gemeinsamkeiten, die Menschen mit und ohne Behinderung betreffen (wie z.B., dass Barrierefreiheit auch für Eltern mit Kinderwagen oder Menschen mit Rollatoren wichtig ist).



Empfehlungen für Interviews



Generell: Klären Sie vor dem Interview mit der/m Interviewpartner/in ab, **welche Gegebenheiten** sie/er für ein reibungsloses Interview benötigt (Ort, Kommunikation). **Vermeiden Sie ungefragtes Helfen** (z.B. Anfassen, Schieben), da Ihr Gegenüber Ihnen ggf. eine klare Aufforderung geben wird. Unterhalten Sie sich am besten auf **Augenhöhe** im doppelten Sinn und nicht nur mit der Begleitperson (Assistenz, Dolmetscher/in).



Speziell: Blinde Menschen brauchen z.B. eine klare Wegbeschreibung und Details zur Positionierung für ein Foto. **Autistische Menschen** bevorzugen evtl. eine klare Struktur, z.B. einen festen Zeitrahmen, nur schriftliche Kommunikation und einen ruhigen Ort (gilt auch für **schwerhörige Menschen**). **Gehörlose Menschen** brauchen häufig eine/n Gebärdensprachdolmetscher/in. **Menschen mit Lernschwierigkeiten** („mit geistiger Behinderung“) benötigen evtl. „Leichte Sprache“. **Stotternde Menschen** wollen in Ruhe aussprechen können.



Themenfokus: Fragen Sie die/den Interviewpartner/in, **welche Themen in Ordnung sind** (z.B. Persönliches) und machen Sie keine Vorannahmen, z.B. nicht jede/r Sportler/in mit Behinderung ‚überwindet‘ durch den Sport die Behinderung, sondern macht evtl. einfach Sport aus Leidenschaft und Ehrgeiz (nicht nur aus Freude an der Teilhabe). Achten Sie bei der Tonalität des Beitrags darauf, nicht zu stark zu dramatisieren, **da eine „Helden“- oder „Opfergeschichte“ Menschen mit Behinderung eher als „anders“ markiert**, statt Brücken zu bauen. Nutzen Sie eine vielseitige Bildsprache in Fotos und Grafiken, um **vielseitige Menschen statt nur Menschen mit oder ohne Behinderung** abzubilden.

Glossar

Bitte vermeiden

Bitte besser so formulieren:

an den Rollstuhl gefesselt	Person XY sitzt im, benutzt oder fährt Rollstuhl, ist auf den Rollstuhl angewiesen oder im Rollstuhl unterwegs
Person XY leidet an...	Person XY hat die Behinderung ABC..., lebt mit Krankheit ABC
der/die Behinderte, oder die Behinderten	Mensch mit Behinderung, behinderter Mensch
Handicap/gehandicapt	Behinderung/behindert
invalide, schwerbeschädigt	behindert
gesund/normal vs. krank	nicht behindert vs. behindert
das Leben/die Behinderung „meistern“	mit der Behinderung leben
trotz der Behinderung	mit der Behinderung
Pflegefall	Mensch mit Assistenzbedarf

Bitte vermeiden

Bitte besser so formulieren:

taubstumm, hörgeschädigt	taub, gehörlos, schwerhörig, hörbehindert
Zeichensprache	Gebärdensprache
Gebärdendolmetscher/in	Gebärdensprachdolmetscher/in
„Sorgenkind“, „Schützling“, „Du“ statt „Sie“	Nehmen Sie die Person ernst (sowohl Kinder als auch Erwachsene)
geistige Behinderung/ geistig behindert	Mensch mit Lernschwierigkeiten, kognitiv beeinträchtigt
Mongoloismus/mongoloid	Mensch mit Trisomie 21/ Down-Syndrom
Zwerg, Liliputaner	kleinwüchsiger Mensch
psychisch krank	psychisch beeinträchtigt, Psychiatrie-Erfahrene
Mensch mit Autismus	Autist/in

Die Aktion Mensch ist die größte private Förderorganisation im sozialen Bereich in Deutschland. Sie setzt sich für das selbstverständliche Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung ein. Mit ihrer Soziallotterie, ihrer Projektförderung und ihren Aktionen engagiert sie sich für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche. Die Aktion Mensch will mit ihren Aufklärungsinitiativen Inklusion voranbringen. Diese bezieht sich auf alle Bereiche des Lebens. Menschen mit Behinderung sollen die Möglichkeit erhalten, Schule, Arbeitsplatz, Wohnort und Freizeitgestaltung selbst zu wählen. Damit Inklusion gelingen kann, sollte auch die Berichterstattung in den Medien vorurteilsfrei sein. Denn wie über Menschen mit Behinderung berichtet wird, trägt zur Meinungsbildung in der Öffentlichkeit bei. www.aktion-mensch.de

Das Projekt Leidmedien.de der Sozialhelden ist eine Internetseite für Journalistinnen und Journalisten, die über Menschen mit Behinderung berichten wollen. Aus der Sicht von Medienschaffenden mit und ohne Behinderung werden Tipps für eine Berichterstattung aus einer neuen Perspektive ohne Klischees zusammengestellt, um Berührungängste in der Gesellschaft abzubauen. www.leidmedien.de

Mehr Informationen
erhalten Sie unter
www.aktion-mensch.de



Aktion Mensch e.V.

Heinemannstr. 36

53175 Bonn

Telefon 0228 2092-0

presse@aktion-mensch.de

Stand: Juni 2016